

Geplanter Hotelbau in Nürtingen, Neckarstraße - Untersuchungen zur Artengruppe der Holzbewohnenden Käferarten

vorgelegt von
Claus Wurst, Karlsruhe

Im Auftrag der
Tier- und Landschaftsökologie Dr. Deuschle, Köngen
07.02.2022

1. Einleitung, Methoden

Im Untersuchungsgebiet (USG) in Nürtingen (Karte 1) fand am 19.09.2021 eine Erstbegehung zur Sichtung vorhandener Habitatstrukturen statt; die Begehung wurde gegen Ende der Vegetationsperiode durchgeführt, sodass der freie Blick an Stämme und in Kronenbereiche an den weitgehend offen stehenden Bäumen noch meist uneingeschränkt möglich war, der grundlegend für die vollständige Feststellung vorhandener Fraßspuren oder Potenziale ist. Hierbei wurden Bäume mit Habitatstrukturen und/oder Fraßspuren planungsrelevanter Käferarten aufgenommen und verortet.

Am 21.01.2022 fand eine Untersuchung der Trauerweide 398 statt: Hierbei wurde der Baum mit Hilfe eines umfunktionierten und saugkraftgedrosselten Industriesaugers mit gepufferter Auffangmechanik beprobt, wobei die jeweilige obere Mulmschicht kurzzeitig entnommen, auf Spuren der Anwesenheit planungsrelevanter Arten (Larvenkot, Puppenwiegen, Fragmente) überprüft und anschließend wieder zurückgegeben wird. Somit lässt sich die Anwesenheit mulmhöhlensiedelnder Arten wie Juchtenkäfer (*Osmoderma eremita*) oder Rosenkäferarten (*Protaetia spp.*, *Cetonia aurata*) aufgrund des über Jahre akkumulierenden Materials in der oberen Mulmschicht sicher beurteilen.

Die zu ergreifenden allgemeinen Maßnahmen (Totholzlagerung) hingegen sind geeignet, eine mögliche Schadensminimierung auch für nicht im engeren Sinne vorhabensrelevante, national besonders geschützte Arten zu bewirken.

2. Ergebnisse

2.1 Europarechtlich streng geschützte Arten nach FFH-Anhang IV

2.1.1 Juchtenkäfer oder Eremit (*Osmoderma eremita*)

Im Vorhabensbereich ergaben sich keine Hinweise für besiedelte Brutbäume. Sämtliche untersuchten Strukturen (Tab. 1) erwiesen sich nach den Befunden vom 21.01.2022 als nicht besiedelt durch diese Art. Ein Vorkommen des Juchtenkäfers wird daher nach aktuellem Kenntnisstand ausgeschlossen.

Für weitere europarechtlich streng geschützte Arten befindet sich im USG kein Potenzial.

2.2 National streng geschützte Arten nach BNatSchG, Großer Goldkäfer (*Protaetia aeruginosa*).

Im Vorhabensbereich ergaben sich keine Hinweise für besiedelte Brutbäume. Sämtliche untersuchten Strukturen (Tab. 1) erwiesen sich nach den Befunden vom 21.01.2022 als nicht besiedelt durch diese Art. Ein Vorkommen des Gr. Goldkäfers wird daher nach aktuellem Kenntnisstand ausgeschlossen.

Für weitere national streng geschützte Arten befindet sich im USG kein Potenzial.

2.3 National besonders geschützte bzw. gefährdete Arten

Im Vorhabensbereich befindet sich ein besiedelter Brutbaum (Nr. 398) des in Baden-Württemberg nicht gefährdeten (BENSE, 2001) **Gewöhnlichen Rosenkäfers** (*Cetonia aurata*) sowie gleichzeitig des **Balkenschröters** (*Dorcus parallelipipedus*) mit demselben Gefährdungsgrad, s. Tab. 1.

Als bemerkenswerter Nachweis gelang in Baum 397 der national besonders geschützte **Große Lindenprachtkäfer** (*Scintillatrix rutilans*), „stark gefährdet mit besonderer Verantwortung Baden-Württembergs“ in der Roten Liste Baden-Württembergs (BENSE, 2001), der zusätzlich Aufnahme in das Artenschutzprogramm des Landes (ASP) gefunden hat.

Auch alle Linden im USG angrenzend an den Nachweisbaum sind im vorliegenden Fall maßnahmentechnisch zu behandeln, da sie ebenso wie der Nachweisbaum inzwischen offenbar irrtümlich entfernt worden sind. Und nicht mehr eingehend geprüft werden konnten.

Tab. 1 – Aufgenommene Habitatstrukturen, Potenziale und Beprobungsbedarf.

FFH IV – europarechtl. streng gesch., §§ - national streng gesch., § - national besonders gesch.

Ocker unterlegt: maßnahmenpflichtig (Kap. 3).

Wegpunkt (Karten 1a/b)	Koordinaten UTM	Baumart	Habitat- struktur	Nachweis (N) Potenzial (P)	Beprobungs- ergebnisse
397	32 U 0524404 5385995	Linde	Anbrüchig	Gr. Lindenprachtkäfer §, RL-BW: 2! (N)	Nachweisbaum Baum entfernt, Schadens- minimierung
398	32 U 0524433 5385987	Trauerweide	Gr. Stammhöhle 3m	Gewöhnlicher Rosenkäfer §, RL-BW: N (N) Balkenschröter §, RL-BW. N (N)	Nachweisbaum
Ohne	- S. Karte 1	Linden nördlich Baum 397	Aktuell ohne	Gr. Lindenprachtkäfer §, RL-BW: 2! (P)	Bäume entfernt, Schadens- minimierung

3. Maßnahmen

3.1 Maßnahmen für national geschützte Arten (Gewöhnlicher Rosenkäfer)

Zur Schadensminimierung im Zuge der allgemeinen Eingriffsregelung sind die in Tabelle 1 ocker unterlegt dargestellten, soweit vorhabensbetroffenen, Stämme unter Erhaltung vorhandener Mulmhöhlen bei 398, in Stammabschnitten von 4m Länge (restl. Bäume – Linden) aufrecht in Wuchsrichtung an einem zu bestimmenden Ort in der Umgebung zu lagern, z.B. durch Angurten an einen verbleibenden Bbaum, mit Erdkontakt der unteren Schnittfläche (Anhäufeln, 50cm tief eingraben) zur Aufrechterhaltung eines Feuchtegradienten.

Hinsichtlich des Gr. Lindenprachtkäfers ist ein Standort in max. 500m Entfernung bestehen bleibender Linden als Aufstellort zu wählen.

Durch diese Maßnahmen ist sichergestellt, dass zumindest ein Teil vorhandener Entwicklungsstadien seine Metamorphose beenden kann, und ausschlüpfende Käfer der in diesem Falle flugtüchtigen und fluglustigen Arten so Populationen des Umfeldes zur Verfügung stehen können (mit denen angesichts vorhandener Laubbäume mit zu erwartenden Höhlungen bzw. Besiedlungseignung ausgegangen werden kann).

4. Literatur

BENSE, U.(2001): Verzeichnis und Rote Liste der Totholzkäfer Baden-Württembergs. – Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg, NafaWeb: 77 S.

Anhang



Karte 1a: Untersuchungsgebiet, aufgenommene Habitatstrukturen. Kartengrundlage: Büro Deuschle.



Abb. 1: Linde 397 mit zahlreichen Schlupflöchern des Gr. Lindenprachtkäfers (Pfeil).



Abb. 2: Trauerweide 398, Beprobung am 21.01.22.

Alle Fotos © C. Wurst, 2021+2022.